



Ruf nach Ski-Lockdown wird lauter

Es sei von Anfang an klar gewesen, dass die Schweiz mit den offenen Skigebieten und Hotels ein Risiko eingeehe, sagt Lorenz Hess. Der Berner Nationalrat der Mitte-Partei sieht nach den Ausbrüchen in Wengen und St. Moritz nun aber den Moment gekommen, dieses Risiko neu zu bewerten. «Um wenigstens die spätere Skisaison noch zu retten, sollte sich die Schweiz überlegen, die Skigebiete und die Hotels in den Tourismusorten für mindestens zwei Wochen zu schliessen.»

So einen Entscheid müsse aber der Bundesrat fällen und nicht die einzelnen Kantone. Er stehe den Berggebieten nahe, sagt Hess. Aber das sei wohl die einzige Option. «Immerhin haben die Sportferien noch nicht begonnen.»

«Ruhe bewahren», findet hingegen Hess' Parteikollege Martin Candinas. St. Moritz habe in kürzester Zeit getan, was getan werden könne, sagt der Bündner Nationalrat der Mitte-Partei. Wegen eines Dutzends Fällen in zwei Hotels könne man nicht Skigebiete und Hotels in der ganzen Schweiz schliessen. In St. Moritz werde jetzt die Bevölkerung getestet. Wenn die Ergebnisse da seien, könne über das weitere Vorgehen entschieden werden. «Wenn wir jetzt in Hyperaktivismus verfallen, trägt das die Bevölkerung nicht mit», sagt Candinas. Im-

merhin würden die Fallzahlen in der Schweiz stark sinken.

«Skigebiete sind keine Hotspots»

Hans Wicki, Nidwaldner FDP-Ständerat und Präsident des Verbandes der Seilbahnen, sieht ebenfalls keine Notwendigkeit, die Skigebiete zuzumachen. «Die Skigebiete sind keine Hotspots», findet er, «und auch die Unfälle halten sich in Grenzen.» Ihm sei nicht bekannt, dass irgendwo ein Spital überlastet sei, weil es gleichzeitig viele Skiunfälle und Covid-Patienten gab. Die Schutzkonzepte der Skigebiete seien sehr streng. «Die allermeisten Menschen halten sich an die Vorschriften.»

Vor allem kleinere Orte seien am Wochenende von Tagestouristen aus den Städten überrannt worden. Dort habe die vorgesehene Einschränkung der Transportkapazität zu langen Schlangen geführt, und es sei nicht immer möglich gewesen, den Abstand sicherzustellen. «Die langen Schlangen sind der Beweis, dass die Schutzkonzepte rigoros eingehalten werden und die Kapazitäten halbiert wurden.»

Der Bündner SP-Nationalrat Jon Pult fände es derweil sinnvoll, wenn der Bundesrat einen allgemeinen Aufruf an Hotelgäste und Ferienhausbesitzer richten würde: Wer in die Berge fahre, müsse auch dort unbedingt Menschenansammlungen meiden, so Pult.

Dominik Feusi
und **Luca De Carli**